walke

Ein Haus in Bewegung

Konzept

Inhalt

Inhalt

Teil I Städtebauliches Konzept

1 Der Freiraum
- 1.1 Der Trägerverein
- 1.2 Aktivitäten im Freiraum e.V.
  - 1.2.1 Die Umsonstboutique
  - 1.2.2 Vokü
  - 1.2.3 Freifahrt
  - 1.2.4 Spielraum
  - 1.2.5 Gitarren-AG
  - 1.2.6 Infoladen
  - 1.2.7 Mitmach-Brunch
  - 1.2.8 Konzertgruppen
  - 1.2.9 Weitere Gruppen
  - 1.2.10 Weitere Aktivitäten
- 1.3 Potential

2 Der Wohnraum
- 2.1 Individualisierter Wohnraum mit sozialem Rückhalt
- 2.2 Die Bewohner_innen
- 2.3 Gäste
- 2.4 Die Struktur des Zusammenlebens
- 2.5 Sanierung des Gebäudes
- 2.6 Raumplanung

Teil II Rechtsform und Finanzierungs-konzept

3 Das Mietshäuser Syndikat

4 Finanzierung und Prioritätensetzung

Teil III Einbindung in das Quartier

5 Umfeldanalyse
- 5.1 Das Umfeld der Walkemühle
- 5.2 Die Stadt Hameln
- 5.3 Sozialraum
- 5.4 Historisches

6 Symbiose und Ausblick
- 6.1 Das Ungewohnte - Gewöhnung - Wohnen
- 6.2 Warum das ganze Projekt so gut in die Walkemühle 1-1a passt

Anhang

Finanzierungsplan

Pläne

Teil I
Städtebauliches Konzept

1 Der Freiraum (Walkemühle 1a)

1.1 Der Trägerverein

Seit Juni 2011 hat der freiraum hameln e.V. seinen Platz in der Walkemühle 1a gefunden. Nach und nach ist der Verein gewachsen. Zur Zeit hat der Verein 106 Mitglieder. Es haben sich verschiedene Nutzer_innengruppen gegründet, die die Räumlichkeiten, seit Februar 2012 auch die obere Etage, mit Leben füllen. Durch zahlreiche Sachspenden und viel Eigenarbeit der Nutzer_innen sind Werkstätten, ein Seminarraum, der Umsonstladen, Küchen und der Konzertsaal zu dem geworden, was der Freiraum Hameln heute ist: Ein Ort der Begegnung mit unzähligen Möglichkeiten für jede_n, der/ die bereit ist, respektvoll mit ihren/ seinen Mitmenschen umzugehen.
Das offene, selbstbestimmte und unkommerzielle Konzept des freiraum hameln e.V. macht ihn für Mitglieder wie Gäste unverzichtbar.
Der Verein setzt sich für **emanzipative Kultur** und Verhältnisse ein, die umfassende **Selbstbestimmung** ermöglichen. Hier ergibt sich die Möglichkeit, unkompliziert und ohne großen finanziellen Aufwand, Raum und Unterstützung für selbst geplante Veranstaltungen und Ideen zu bekommen. Es ist möglich, sich jenseits des politischen, kulturellen und profitorientierten Mainstreams in die Gesellschaft einzubringen, die eigenen Träume zu verwirklichen und die Menschen zu finden, die dabei Unterstützung anbieten. Dabei entsteht emanzipative, kritische Kultur, für die es in Hameln bisher kaum Raum gab. Eine Kultur, die immer wieder Grenzen sprengt, um einen Vorsprung zu erhalten vor der Vereinnahmung durch die Kulturindustrie und dazu Alternativen aufzeigt.
Grundkonsens für die Arbeit des freiraum hameln e.V. ist die **gegenseitige Achtung**, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht, Alter, sozialem Status, sexueller Orientierung und den jeweiligen geistigen, körperlichen und psychischen Möglichkeiten. Somit tritt der Verein für die Überwindung jeder Art von Ausbeutung, Rassismus, Sexismus, Militarismus, Repression, Antisemitismus und Faschismus ein.
Der Verein motiviert Menschen zu einer stärkeren **Teilhabe** am kulturellen, sozialen und politischen Leben und schafft Raum, der nicht durch profitorientierte Interessen bestimmt wird. Er ermöglicht ein offenes Netzwerk für vielfältige Angebote. Ein solidarisches Miteinander wird als Selbstverständlichkeit anerkannt und praktiziert.
Die Walkemühle 1a steht im Rahmen der technischen, organisatorischen und rechtlichen Möglichkeiten allen Interessierten jeden Alters, welche eine humanistische Grundhaltung haben, offen, unabhängig von einer Mitgliedschaft im freiraum hameln e.V. oder der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Organisation bzw. Gruppe. Bei der Umsetzung orientiert sich der freiraum hameln e.V. an einer ökologischen Wirtschaftsweise.

1.2 Aktivitäten im Freiraum

Durch das Vorhandensein der unterschiedlichen Räumlichkeiten ergibt sich eine Vielzahl an Aktivitäten und Experimentierfeldern für verschiedene Gruppen und Einzelpersonen. Ideen können erprobt, verändert und verworfen oder etabliert werden, ohne sich am finanziellen Erfolg messen zu müssen. Das fördert den kreativen Prozess, den sozialen Austausch und letztlich die Persönlichkeitsentwicklung aller Beteiligten.

Im Folgenden stellen die Gruppen sich selbst vor.

1.2.1 Umsonstboutique

Die Umsonstboutique zu eröffnen und zu betreiben, war eine dieser verrückten Freiraum-Ideen. Schon seit Bezug der Walkemühle besteht unsere Umsonstladengruppe, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Dinge, die ein Mensch nicht mehr braucht an einen anderen Menschen, der es noch brauchen kann, weiterzugeben, unabhängig vom Geld oder von der nachgewiesenen Bedürftigkeit.

Warum das sinnvoll ist?

Weil sich ständig alles ums Geld dreht…
Wir möchten ein Zeichen setzen gegen die Konsum- und Wegwerfgesellschaft, weil sich leider viel zu viel ums Geld dreht. Wer genug hat, kann sich fast alles kaufen. Die, die weniger haben, kaufen die Geizhals-Angebote, die oft von mäßiger Qualität sind und schnell kaputt gehen. All das landet am Ende auf einem der vielen Müllberge, die unsere Konsumgesellschaft produziert.

Weil wir Ressourcen schonen wollen…
Die Wegwerfgesellschaft, in der wir leben, lässt die Abfallberge immer weiter anwachsen, verschwendet Rohstoffe und Ressourcen und erhöht den Verkehr durch Warentransporte. Selbst wenn Abfälle recycelt werden, werden sie durch die Gegend gefahren und auch Recyclingverfahren sind energieaufwendig. Die beste Form der Ressourcenschonung ist die Abfallvermeidung, denn alles, was weiterhin genutzt wird, muss erst gar nicht entsorgt werden und belastet somit auch nicht die Umwelt.

Weil weniger produziert werden muss…
Wenn Gegenstände rotieren und von vielen Menschen genutzt werden, müssen sie nicht ständig neu produziert werden. Oft werden Dinge nur einmal oder nur für eine bestimmte Zeit genutzt, werden dann eingelagert und veralten. Ein Buch kann z.B. von vielen gelesen werden. Es wird dadurch nicht schlechter.

Weil im Kleinen passiert, was generell in der Gesellschaft möglich sein kann…
Dinge geben und nehmen, einfach so, ohne alles in Geldwert bzw. Arbeitszeit umzurechnen, ist ganz einfach: Hingehen und nehmen oder hingehen und geben oder beides. Kein Tausch, kein Wert, kein Geld, sondern Nutzen der Dinge und menschliche Kontakte.

Weil Schenken schön ist…
Es macht Spaß, Dinge zu verschenken und anderen eine Freude zu machen. Es ist schön zu wissen, dass die eigenen Sachen noch Gebrauch finden. Z.B. wenn der Lieblingspulli, der zu klein geworden ist, jetzt jemand anderem passt.

Weil sich ständig alles ums Geld dreht…
Wir möchten ein Zeichen setzen gegen die Konsum- und Wegwerfgesellschaft, weil sich leider viel zu viel ums Geld dreht. Wer genug hat, kann sich fast alles kaufen. Die, die weniger haben, kaufen die Geizhals-Angebote, die oft von mäßiger Qualität sind und schnell kaputt gehen. All das landet am Ende auf einem der vielen Müllberge, die unsere Konsumgesellschaft produziert.

Mittlerweile ist die anfängliche Idee der Umsonstboutique ganz konkret in der Walkemühle 1a gewachsen. An drei Tagen in der Woche hat die Boutique geöffnet. Zu den Öffnungszeiten kommen durchschnittlich 30 Menschen (mit steigender Tendenz), die Gegenstände, Kleidung und Bücher bringen oder mitnehmen. Für viele ist die Boutique, die sich mittlerweile auf zwei Räume und einen Flur vergrößert hat, nicht mehr wegzudenken.
In der konkreten Umsetzung kam es immer wieder zu Konflikten. Neid oder auch Rassismus in den Köpfen wurden anfänglich unterschätzt, aber im Miteinander immer wieder diskutiert. Im respektvollen Umgang miteinander und mit den Dingen wurden nach und nach diese Konflikte gelöst. Und jetzt steht fest: Der Umsonstladen hat sich etabliert und ist für viele ein wichtiger Anlaufpunkt geworden, sowohl zum Austausch von Dingen als auch für den sozialen Austausch untereinander, denn im Umsonstladen kommen alle Besucher_innen schnell miteinander ins Gespräch und so sind soziale Netzwerke, die auf gegenseitiger Hilfe beruhen, entstanden und entwickeln sich weiter.

1.2.2 Vokü

Ressourcenschonend und gemeinsam kochen - das erfreut den Geldbeutel und das Herz. In der Küche im Freiraum ist das jederzeit möglich. Der Dienstagabend ist dafür ein etablierter Termin geworden, zu dem bis zu 30 hungrige Menschen kommen.
Vom Biomarkt Ohr gibt es immer dienstags Gemüse und anderes, das sich über die Woche nicht verkauft hat und übriggeblieben ist. Daraus wird gemeinsam eine leckere, vegane Mahlzeit zubereitet. Dabei lassen sich bewährte Rezepte austauschen und neue Kreationen ausprobieren und natürlich Energie sparen, da nicht jede_r einzeln zu Hause ihren/ seinen Herd anstellen muss. Und schließlich wird gemeinsam an großer Tafel gegessen. Mit dem Vokü-Projekt stellt der freiraum hameln e.V. eine Alternative zur Vereinsamung in Single-Haushalten dar. Gerade für eine älter werdende Hamelner Bevölkerung gilt: Generationsübergreifend schmeckt's besser! Die Vokü-Gruppe ist auf eine große, gut ausgestattete Küche, wie sie in der Walkemühle 1a eingerichtet wurde, angewiesen.

Weil Schenken schön ist…
Es macht Spaß, Dinge zu verschenken und anderen eine Freude zu machen. Es ist schön zu wissen, dass die eigenen Sachen noch Gebrauch finden. Z.B. wenn der Lieblingspulli, der zu klein geworden ist, jetzt jemand anderem passt.

Weil sich ständig alles ums Geld dreht…
Wir möchten ein Zeichen setzen gegen die Konsum- und Wegwerfgesellschaft, weil sich leider viel zu viel ums Geld dreht. Wer genug hat, kann sich fast alles kaufen. Die, die weniger haben, kaufen die Geizhals-Angebote, die oft von mäßiger Qualität sind und schnell kaputt gehen. All das landet am Ende auf einem der vielen Müllberge, die unsere Konsumgesellschaft produziert.

Mittlerweile ist die anfängliche Idee der Umsonstboutique ganz konkret in der Walkemühle 1a gewachsen. An drei Tagen in der Woche hat die Boutique geöffnet. Zu den Öffnungszeiten kommen durchschnittlich 30 Menschen (mit steigender Tendenz), die Gegenstände, Kleidung und Bücher bringen oder mitnehmen. Für viele ist die Boutique, die sich mittlerweile auf zwei Räume und einen Flur vergrößert hat, nicht mehr wegzudenken.
In der konkreten Umsetzung kam es immer wieder zu Konflikten. Neid oder auch Rassismus in den Köpfen wurden anfänglich unterschätzt, aber im Miteinander immer wieder diskutiert. Im respektvollen Umgang miteinander und mit den Dingen wurden nach und nach diese Konflikte gelöst. Und jetzt steht fest: Der Umsonstladen hat sich etabliert und ist für viele ein wichtiger Anlaufpunkt geworden, sowohl zum Austausch von Dingen als auch für den sozialen Austausch untereinander, denn im Umsonstladen kommen alle Besucher_innen schnell miteinander ins Gespräch und so sind soziale Netzwerke, die auf gegenseitiger Hilfe beruhen, entstanden und entwickeln sich weiter.

1.2.2 Vokü

Ressourcenschonend und gemeinsam kochen - das erfreut den Geldbeutel und das Herz. In der Küche im Freiraum ist das jederzeit möglich. Der Dienstagabend ist dafür ein etablierter Termin geworden, zu dem bis zu 30 hungrige Menschen kommen.
Vom Biomarkt Ohr gibt es immer dienstags Gemüse und anderes, das sich über die Woche nicht verkauft hat und übriggeblieben ist. Daraus wird gemeinsam eine leckere, vegane Mahlzeit zubereitet. Dabei lassen sich bewährte Rezepte austauschen und neue Kreationen ausprobieren und natürlich Energie sparen, da nicht jede_r einzeln zu Hause ihren/ seinen Herd anstellen muss. Und schließlich wird gemeinsam an großer Tafel gegessen. Mit dem Vokü-Projekt stellt der freiraum hameln e.V. eine Alternative zur Vereinsamung in Single-Haushalten dar. Gerade für eine älter werdende Hamelner Bevölkerung gilt: Generationsübergreifend schmeckt's besser! Die Vokü-Gruppe ist auf eine große, gut ausgestattete Küche, wie sie in der Walkemühle 1a eingerichtet wurde, angewiesen.

1.2.3 Freifahrt

Das Fahrrad ist ein gesundes, umweltschonendes und praktisches Fortbewegungsmittel. Aber auch ein Fahrrad bedarf immer wieder Pflege, Wartung und Reparatur. Zur Freude aller Nutzer_innen gibt es im Keller der Walkemühle 1a eine gut ausgestattete Fahrradwerkstatt, in der alle Werkzeuge, die es dafür braucht, zu finden sind. Zudem wird das benötigte Know How zur Reparatur unentgeltlich von Freiwilligen weitergegeben und es werden Ersatzteile getauscht. So bietet die Fahrrad-Werkstatt Freifahrt die ideale Hilfe zur Selbsthilfe.

1.2.4 Spielraum

Wir sind die Spielegruppe, etwa ein Dutzend Leute zwischen 20 und 50 Jahren, die sich jeden Freitag treffen, um verschiedenste Spiele zu spielen. Gäste sind immer sehr willkommen!
Wir spielen eigentlich alles vom klassischen Familienspiel wie "Die Siedler von Catan", über Kartenspiele, bis hin zu "Tabletops" - da stürmen dann in langer, liebevoller Kleinarbeit zusammengebastelte und bemalte Zinn- oder Plastikfiguren aufeinander los, um sich gegenseitig schlimme Dinge anzutun - oder auch kooperative Spiele.
Dienstags treffen sich ausserdem unsere Rollenspieler_innen. Rollenspiel ist so eine Art Improvisationstheater mit Würfeln.

Wir freuen uns sehr darüber, dass es den Freiraum gibt, und dass dieser vielfältigen Gruppen und Initiativen Räume und organisatorische Unterstützung für ihre Arbeit bereitstellt. Wir selbst sind ja nicht anspruchsvoll: Eine Menge Platz und viele Tische und Stühle, auf denen wir uns ausbreiten können. Dazu Stauraum, um nicht ständig schwere und sperrige Dinge quer durch die Stadt tragen zu müssen. Und wir haben einen für alle nutzbaren, zentralen Ort, an dem wir uns oft und zwanglos treffen können, und wenn es dann doch mal wieder bis drei Uhr morgens dauert, bis endlich wieder der rechtmäßige Herrscher auf dem Eisernen Thron sitzt ... kein Problem.

1.2.5 Gitarren-AG

Dieses Angebot des Freiraums geht auf die Initiative ehemaliger Volkshochschüler_innen zurück, die sich nach der Beendigung eines Gitarren-Anfänger_innenkurses der ortsansässigen VHS die Walkemühle 1a als geeignete Räumlichkeit wählten, ihre bereits erworbenen Skills zu üben und weiter auszubauen. Da diese Möglichkeit nicht nur den einstigen Absolvent_innen dieses Kurses vorbehalten bleiben sollte, wurde direkt auf der Homepage des Vereins dafür geworben, um auch weitere Interessierte dafür zu begeistern, an den wöchentlichen Treffen teilzunehmen. Bei unserer Gemeinschaft von Gitarrenmusiker_innen werden keine professionellen Vorkenntnisse verlangt, um künftige Auftritte einzustudieren, sondern das Angebot richtet sich an Leute, die bestenfalls schon einmal eine Gitarre in der Hand gehalten haben und über die Basics des Spiels nach Akkorden verfügen. Das Spektrum der Teilnehmer_innen reichte zeitweilig von Band-erprobten Gitarrist_innen, z.T. sogar eigenständigen Kursleiter_innen, bis hin zu Personen auf Anfänger_innenniveau, wobei wir darum bemüht sind, keine_n der Anwesenden in irgendeiner Form abzuhängen, sondern stets alle darauf bedacht sind, die Skills in annähernd gleicher Weise zu übermitteln bzw. erproben zu lassen. Das Liedgut, welches dabei zum Spiel sowie

Gesang zur Disposition gestellt wird, entstammt dabei nicht nur dem deutsch- und englischsprachigen volkstümlichen sowie schlagerartigen Genre sondern auch direkt aus den derzeitigen Musikcharts. Der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt, solange die gewählten Lieder satzungskonform sind. Es gibt keine leitende Person der AG, vielmehr ist jede_r Teilnehmer_in gebeten, selbst Anregungen und Musikwünsche zu äußern, Stücke direkt vor Ort (z.B. aus dem „DING") auswählen und/oder mitzubringen und sich in der Spielweise unterrichten zu lassen oder selbst zu zeigen, wie es spielbar wäre. Denn auch in der Technik des Gitarrenspiels lässt sich viel variieren und es werden hierbei sowohl Zupf- als auch (An-) Schlagtechniken ausgetauscht und eingeübt. Auch wenn Manches nicht gleich auf Anhieb gelingen mag, wird diese Art des Musizierens stets als angenehme und erfolgversprechende Betätigung zur Abendgestaltung angenommen und erfreut das Musiker_innenherz.

Die Wahl der Lokalität hätte nicht besser getroffen werden können, denn die Räumlichkeiten des Freiraums in der Walkemühle 1a bieten hierfür nicht nur (wohlgemerkt unentgeltlich) genügend Platz und Komfort, sondern ermöglichen durch ihre zentrale Lage eine gute Erreichbarkeit für alle Teilnehmer_innen. Die Verköstigung zum Abend in Form der zuvor stattfindenden Vokü gestattet zudem auch den Kontakt und Austausch mit weiteren Mit- sowie Nichtmitgliedern des Vereins und wird als besonderer Bonus wahrgenommen. Dies ermöglicht auch eine nicht nur auf das Gitarrenspiel ausgerichtete und somit intensivere Kommunikation innerhalb der AG. Ein Wegfall auch nur einer der genannten Gegebenheiten würde von vielen der AG-Mitgliedern als sehr bedauernswert empfunden werden, denn wir haben diese überaus zu schätzen gelernt.

1.2.6 Infoladen

Unser Infoladen ist ein Ort, an dem jede_r herzlich willkommen ist, um sich - bei einer Tasse solidarisch gehandeltem Kaffee oder Tee - anhand zahlreicher, unabhängiger Medien über verschiedene politische Themen zu informieren. Unser Infoladen bietet damit einen idealen Anlaufpunkt für politisch interessierte und/oder aktive Menschen, um sich selbst und andere zu bilden, zu diskutieren und sich gemeinsam zu organisieren.
Die inhaltliche Ausrichtung wird dabei von den Nutzer_innen des Infoladens selbst bestimmt und umfasst aktuell (in willkürlicher Reihenfolge) die Themen Antiatomkraft, Ökologie, Antifaschismus, Tierrechte, Antirassismus, soziale Bewegungen, Antisexismus, Veganismus, Antimilitarismus und vieles mehr... Im Infoladen gibt es Zeitungen, Magazine, Flugblätter, Broschüren, Bücher, CDs, DVDs, Sticker, die von den Nutzer_innen besorgt und zur Verfügung gestellt werden.

Der Infoladen Hameln organisiert darüber hinaus Informationsveranstaltungen zu vielfältigen Themen. Durch den Veranstaltungsort Walkemühle ist es dabei in der Vergangenheit z.T. gelungen, ganz unterschiedliche Menschen zusammen zu bringen. So gab es bei einigen Veranstaltungen vom Infoladen einen sehr spannenden Austausch zwischen Menschen, die nicht durch die sonstigen kulturellen Angebote des Freiraums erreicht wurden, und Jugendlichen, für die die Walkemühle eine wichtiger Teil ihres alltäglichen Lebensumfeldes ist.

Wie bei allen Aktivitäten im Freiraum gilt natürlich auch für den Infoladen, dass jede_r eingeladen ist, sich einzubringen und mitzugestalten. Die Veranstaltungen des Infoladens finden zudem ganz bewusst im Saal der Walkemühle statt, da die vielerorts anzutreffende räumliche Trennung zwischen alltäglichem Treffpunkt und Räumen für Infoveranstaltungen für viele Menschen eine hohe Hürde darstellt. Im Freiraum muss ich mich nicht gezielt entscheiden, eine Infoveranstaltung zu besuchen. Ich kann mich auch einfach an die Theke setzen, zuhören, einer Präsentation oder einem gezeigten Film folgen und später vielleicht doch mitdiskutieren.

1.2.7 Mitmach-Brunch

Jeden 2. Sonntag im Monat findet in der Walke der vegane Mitmach-Bruch statt. Ab 12 Uhr stehen Brötchen, Kaffee und Tee bereit, alles andere wird selbst mitgebracht und mit aufs Buffet gestellt. In gemütlicher Runde wird gegessen, gequatscht und gelacht.
Mittlerweile ist dieses Frühstück eine richtige Institution für Menschen mit veganer Lebensweise geworden. Da es in Hameln so gut wie keine öffentlichen Alternativen gibt, wo man gemeinsam vegan essen kann, wird dieses Angebot im Freiraum sehr gut angenommen. Gern werden auch vor Ort zusammen Rezepte und neue Ideen ausprobiert. Viele vegane Leckereien wie z.B. Kräuterbutter, diverse selbstgemachte Aufstriche, Seitan-Schnitzel, Nudelsalat, Bratlinge, „Mett", Muffins, Kuchen und Torten werden mitgebracht.

„Vegan leben" bedeutet auf tierische Produkte zu verzichten. Der größte Antrieb ist für die meisten Veganer_innen, nicht für tierisches Leid verantwortlich zu sein.
Neben der unvorstellbar grausamen Art der Massentierhaltung gibt es noch viele weitere Gründe für den Verzicht von tierischen Produkten. Auch aus gesundheitlichen Gründen macht es Sinn, sich vegan zu ernähren. Pflanzliche Ernährung reduziert/ senkt Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck, das Risiko für Diabetes, Cholesterinspiegel, das Risiko für Darmkrebs oder Übergewicht.
Außerdem schont pflanzliche Ernährung die natürlichen Ressourcen. So können mit demselben Aufwand viel mehr Menschen satt werden:
4.800 l Wasser + 5,8 kg Futter = 1 kg Schweinefleisch
255 l Wasser = 1 kg Kartoffeln

Nicht alle Teilnehmer_innen des Frühstücks, bzw. Mitglieder und Besucher_innen des Freiraums sind Veganer_innen, doch passend zu unseren Grundsätzen, wird darauf Rücksicht genommen und somit haben alle etwas davon. Viele Neugierige kommen auch gerade, um vegane Sachen zu probieren und sind ganz verblüfft, wie toll die schmecken.
Zeitgleich zum Frühstück hat auch die Umsonst-Boutique geöffnet, so kann man gleich noch ein bisschen stöbern. Viele der Umsonst-Boutique-Besucher_innen bleiben auch noch ein bisschen länger und gesellen sich zum Frühstück dazu, so entsteht immer eine nette Runde von Jung bis Alt.

1.2.8 Konzertgruppen

Wir als Konzertgruppen haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Vereinsmitgliedern mehr oder weniger regelmäßig eine ausgewählte Bandbreite an nicht-kommerziellen Konzertveranstaltungen anzubieten. Grob abstecken lässt sich der musikalische Rahmen nicht, wir versuchen daher das Ganze doch so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Das Spektrum reicht von Anarcho-/HC-Punk und Crust über Streetpunk und klassischem Punkrock bis zu Ska und "sonstiger gitarrrenlastiger Populärmusik" oder Hiphop, eben das worauf die verschieden Menschen Lust haben.
Wichtig ist uns vor allem der D.I.Y.-Faktor („do it yourself"), was nichts anderes heißt, als dass sich bei uns niemand finanziell bereichert, alles auf rein ehrenamtlicher/ unentgeltlicher Basis abläuft, die Eintrittsspenden im Normalfall die Kosten der Bands decken.
Der Faktor Toleranz wird dabei auch nicht ausgeklammert. So wird in der Walkemühle 1a gewiss keine sogenannte "unpolitische OI!-Kapelle", stumpfe Saufpunkband, sexistische Macho-Combo oder ähnliches die Bühne betreten. Dass rechtem Gedankengut auch nicht nur ansatzweise Raum gewährt wird, erachten wir als selbstverständlich. Ebenso werden keine sogenannten "rechts-offenen" Tendenzen toleriert.
Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, noch unbekannten Nachwuchsbands die Möglichkeit zu geben, als Support für "etablierte" oder bekanntere Bands die Bühne zu entern, um so auf sich aufmerksam zu machen. In der Regel veranstalten wir ein bis zwei Konzerte im Monat. Wir sind keine geschlossenen Gruppen, sondern sind offen für Menschen, die Lust und Spaß daran haben, Konzerte in diesem Rahmen zu machen. Explizit ermutigen wir Frauen, Konzerte zu veranstalten und Know How zu erwerben, da dies an anderen Veranstaltungsorten auf Grund des Wissensvorsprungs von Männern über Technik oftmals nicht möglich ist oder zumindest nicht explizit gefördert wird.

1.2.9 Weitere Gruppen

Desweiteren werden im Freiraum gerade eine Siebdruckwerkstatt und eine Nähwerkstatt eingerichtet, um selbst Kleidung zu designen. Seit kurzem findet ein Selbstverteidigungskurs statt. Ein Gebärdensprachkurs und ein Deutschkurs für Migrant_innnen sind in der Vergangenheit gut angenommen worden und werden demnächst fortgesetzt. Derzeit treffen sich in der Walkemühle 1a Menschen, die die Plansprache Esperanto lernen. Initiativen wie die Erwerbslosenselbsthilfe oder die Computerselbsthilfe wurden im Freiraum gegründet.

1.2.10 Weitere Aktivitäten

Immer donnerstags findet der Taktwexel im Saal der Walkemühle 1a statt. Ein_e wechselnde_r Verantwortliche_r übernimmt die Zusammenstellung einer Playlist. So kann jede_r Besucher_in beim Taktwexel verschiedene Musikrichtungen und Bands kennenlernen.
Der offene Abend am Samstag garantiert, auch wenn die Konzertgruppen keine Konzerte veranstaltet, einen zuverlässigen Anlaufpunkt.
Desweiteren werden Räume für Seminare und Konferenzen zur Verfügung gestellt. In der Vergangenheit waren zum Beispiel die Vorbereitungsgruppe für die Menschenkette um Grohnde, mehrfach der Elternabend des Kinderladens Struwelpetra oder ein Schul-Film- bzw. Theater- Projekt zu Gast.

Neben den regelmäßigen Öffnungszeiten, die sich durch die Angebote ergeben, wird der Freiraum durch Kinder und Jugendliche aus der Nachbarschaft stark frequentiert. Sei es, weil ein Kind vom Spielplatz mal auf die Toilette muss oder kickern möchte, oder weil die Jugendlichen die vorhandene Infrastruktur für spontane Aktionen wie z.B. kickern oder rappen oder Musik hören nutzen möchten.

1.3 Potential

Obwohl die Walkemühle 1a schon heute von vielen Gruppen und Einzelpersonen genutzt wird, bieten diese Räumlichkeiten noch weiteres Potential. Gerade durch die unkomplizierte Vereinsstruktur bietet der Freiraum auch spontan neu gegründeten Gruppen und Organisationen die Möglichkeit Räume zu nutzen und ermöglicht damit gerade jungen Menschen Eigeninitiative in ihrer Region. Damit dieses Angebot erhalten bleiben kann, sollen viele Räume auch weiterhin multifunktional nutzbar sein oder rotierend durch einzelne Gruppen und Funktionen genutzt werden.

Schon jetzt ist der Freiraum ein Ort für **informelles und ganzheitliches Lernen**. Durch gezieltes Engagement kann dieses Potential noch weiter ausgebaut werden.

Vieles ist im Freiraum noch denkbar, und auch was uns bis vor kurzem nicht denkbar erschien, ist im Freiraum schon verwirklicht worden. In diesem Abschnitt soll nur kurz der Rahmen der weiteren Möglichkeiten abgetastet werden. Dass dieser Rahmen weitgehend unausgefüllt bleiben muss, liegt in der Natur eines Freiraums, der eben nicht mit vorgefertigten Konzepten belegt ist.

1. dauerhafte Gruppen

Die Räume in der Walkemühle 1a bieten weiterhin die Möglichkeit für Gruppen, die einen regelmäßigen Treffpunkt benötigen. Von Gesprächsrunden, Gartengruppen bis zu Tauschringen oder Selbsthilfewerkstätten ist nichts ausgeschlossen, solange es nicht den Grundsätzen des freiraum hameln e.V. entgegensteht.

2. einzelne Aktionen

Wer sich nicht dauerhaft einbringen kann oder möchte, wird im Freiraum eher einzelne Aktionen starten. Dies könnten sein: einzelne kleinere oder größere Veranstaltungen, wie eine Lesung, eine internationale Jugendbegegnung oder ein Umsonstflohmarkt, Infrastrukturprojekte wie das Pflastern von einem schönen Gartenweg oder das Anlegen von Hochbeeten.

2 Der Wohnraum (Walkemühle 1a)

2.1 Individualisierter Wohnraum mit sozialem Rückhalt

In den meisten wissenschaftlichen Theorien (z.B. von Maslow, Max-Neef, Rosenberg, Alderfer) wird die Unterkunft eines Menschen als elementares Bedürfnis angesehen und ist entscheidend für das Entwickeln komplexer Bedürfnisse und der damit einhergehenden freien Entfaltung der Persönlichkeit. Diese Erkenntnisse haben auch dazu beigetragen, dass sich das Recht des Menschen auf eine Wohnung, die „seine Gesundheit und sein Wohl" gewährleistet in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wiederfindet.
Dabei ist eine solche an diesen Ansprüchen gemessene Wohnung aber durch einige Besonderheiten gekennzeichnet: Der große Aufwand für die Errichtung, die Langlebigkeit und Immobilität machen die Verwirklichung des Anspruchs, alle Menschen mit angemessenen Wohnungen zu versorgen, nur im Kontext entsprechender gesellschaftlicher Verhältnisse denkbar.
Grundsätzlich sollten diese Probleme in dem Spannungsfeld zwischen freiem Wohnungsmarkt und kommunalem/ staatlichem Eigentum an Wohnungen aufzufangen sein. Durch die unterschiedlichen Entwicklungen innerhalb der beiden Pole und ihrem komplexen Wechselspiel können sie jedoch nicht immer einen politisch gewollten, sozial als notwendig erachteten Bestand an sozialem Wohnraum garantieren. Darum kann die Ergänzung durch alternative Eigentumsformen, z.B. einem Wohnprojekt wie der Walkemühle 1, eine wachsende Bedeutung zukommen.

Soziokulturelles Engagement, selbstorganisiertes gemeinschaftliches Leben und bezahlbarer Wohnraum sind die Ziele unseres Vorhabens.

2.2 Die Bewohner_innen

Die Räumlichkeiten der Walkemühle 1 bieten Platz für eine große Vielfalt von Wohn- und Lebensformen. Junge Menschen, Student_innen, Kinder und Rentner_innen können gemeinsam Platz unter einem Dach finden und solidarisch zusammenleben.

Der an das Gebäude angrenzende städtische Spielplatz und die verkehrsarme Sackgasse „Walkemühle" sind besonders geeignete Umstände für das Leben mit **Kindern** in der Stadt. Durch das gemeinsame Wohnen ist auch eine gemeinsame Kinderbetreuung einfacher realisierbar, als bei einem Wohnen im Kleinfamilienverbund.

Auch wird ein Bedarf an günstigem Wohnraum für **Studierende und Auszubildende** gedeckt. Durch das aktive Mitgestalten des Wohnraums und das soziokulturelle Experimentierfeld in unmittelbarer Nähe, werden andere Verbindlichkeiten geschaffen, als beispielsweise durch das Wohnen in einem vergleichsweise anonymen Studentenwohnheim. Dies kann dazu ermutigen nach dem Studium/ der Ausbildung in Hameln zu bleiben.

Die gute infrastrukturelle Anbindung durch die Nähe zum Bahnhof und somit zum öffentlichen Nah- und Fernverkehr machen ein Wohnen für junge **Arbeitnehmer_innen** als Pendler_innen z.B. nach Hannover oder Hildesheim auch autofrei möglich.

Auch für **Senior_innen** sind die nahen Einkaufsmöglichkeiten und die gute Erreichbarkeit der Innenstadt zu Fuß ein besonderer Vorteil. Die Struktur des Zusammenlebens beugt einer Vereinsamung im Alter vor.

Dass Architektur barrierefrei sein sollte, ist ein zeitgemäßer gesellschaftlicher Anspruch. Es ist in unserem Interesse, diesen Anspruch im Rahmen unserer Möglichkeiten bei den Umbauplanungen der unterschiedlichen Bereiche des Gebäudes zu berücksichtigen, um sowohl baulich als auch im sozialen Gefüge, Inklusion möglich zu machen.
Soziale Nachhaltigkeit durch langfristige Umwandlung in teils barrierearmen Wohnraum und damit einhergehender Sicherung der Grundbedürfnisse kann so gewährleistet werden.
Ein Einbezug des Stadtteils und Austausch mit der Nachbarschaft ist durch die gemeinsame Nutzung öffentlicher Bereiche (städtischer Spielplatz, Umsonstboutique, Vokü etc.) weiterhin möglich.

2.3 Gäste

Neben den alltäglichen Bewohner_innen bietet das Wohnprojekt auch Zimmer für Gäste. Dies können private Gäste der Bewohner_innen sein, Referent_innen von Veranstaltungen des freiraum hameln e.V. oder auch Mitglieder des Internetportals „Couchsurfing".
Couchsurfing wurde im Jahre 2003 gegründet und hat mittlerweile über drei Millionen Mitglieder weltweit. In diesem Netzwerk nutzen die Mitglieder die Homepage, um Kontakte zu Einheimischen zu erhalten, eine kostenlose Unterkunft auf Reisen zu finden, selbst eine Unterkunft anzubieten oder einfach mit einem Reisenden einen Kaffee zu trinken, wobei dabei grundsätzlich kein Geld involviert ist. Das Motto des Projekts ist "Participate in Creating a Better World, One Couch At A Time". Durch den engen persönlichen internationalen und interkulturellen Erfahrungsaustausch können Verbindungen und Freundschaften in die ganze Welt entstehen. So kann die Welt tatsächlich ein klein wenig besser werden und die Walkemühle dazu beitragen.
Dabei stellt die Walkemühle 1 keine Konkurrenz zur Jugendherberge dar, da hier keine Klassenfahrten oder Gruppen unterkommen können und einfach nur die vereinzelten Couchsurfer aus Hannover nach Hameln gelockt würden. Zurzeit überspringen sie Hameln auf ihrem Weg von Amsterdam nach Berlin oder von München nach Hamburg.
Für aktive Couchsurfer ist eine Übernachtung in einem Wohnprojekt mit eigenem Zimmer besonders attraktiv, weil dort eine Vielzahl unterschiedlichster Menschen zusammenkommen.
Letztlich profitiert von dauerhaften Couchsurfing-Angeboten der Hamelner Tourismus und jeder Einzelne.

2.4 Die Struktur des Zusammenlebens

In der Heterogenität der Gruppe sehen wir die Möglichkeit, uns in unseren Kompetenzen und Erfahrungen zu ergänzen und ein **solidarisches Zusammenleben** zu verwirklichen. Jede_r Bewohner_in ist gleichberechtigter Teil der Hausgemeinschaft. Anders als bei konventionellen Vermietungen entscheiden die Bewohner_innen selbst über neue Zuzüge, Umbaumaßnahmen oder Nutzung der unterschiedlichen Räumlichkeiten. Die Umsetzung wird gemeinsam durchgeführt. Dadurch findet ein kontinuierlicher Austausch statt und das Zugehörigkeitsgefühl wird gestärkt, was sich wiederum auf das Verantwortungsbewusstsein für das Gebäude und seine direkte Umgebung auswirkt.

Bei der Planung der verschiedenen Wohnräume liegt ein Fokus auf der Entstehung gemeinschaftlich nutzbarer Räume wie Küchen und Wohnzimmer. Einerseits bietet die Anordnung der geplanten Zimmer Rückzugsmöglichkeiten für einzelne Personen, anderseits stärkt die gemeinsame Nutzung von diversen Bereichen wiederum den Austausch der Bewohner_innen.

Zimmer in Wohngemeinschaften können einzeln gemietet werden. So wird nicht einzelnen Personen innerhalb einer Wohngemeinschaft aufgebürdet, im Falle des Auszugs einzelner Mitbewohner_innen deren Mietanteil zu tragen, bis sich Nachmieter_innen für das Zimmer gefunden haben. So wird ein Wohnen in der Gemeinschaft auf Zeit auch mit und für Menschen attraktiv, die absehbar nur für einen gewissen Zeitraum, z.B. die Dauer eines Studiensemesters, in Hameln wohnen werden.

2.5 Sanierung des Gebäudes

Wir legen besonderen Wert auf das Verwenden von umweltschonenden Baumaterialien und möchten das Gebäude behutsam nach energetischen und **ökologischen Maßstäben** sanieren. Dabei wollen wir Schritt für Schritt nach Prioritäten der Bewohner_innen vorgehen und möglichst viel in Eigenarbeit sowie in Kooperation mit regionalen Handwerksbetrieben und reisenden Handwerksgesell_innen leisten.
Besonders ökologisch tragfähig wird das Wohnprojekt auch dadurch, dass der Flächeneinsatz pro Kopf unter dem gegenwärtigen Durchschnitt von 42 m² liegen wird.

Auch wenn das Gebäude nicht dem **Denkmalschutz** unterliegt, verstehen wir die gewachsene Geschichte und historisch bedingten Eigenheiten als Qualität. Wir wollen die „Walkemühle" auch als ein Stück **Stadtgeschichte** erhalten.

Durch effektive Raumausnutzung und die somit einhergehende Wohnraumverdichtung schaffen wir **ökonomische Nachhaltigkeit**. Dies führt zu langfristiger Umwandlung der Räumlichkeiten in bezahlbaren Wohnraum. Damit einher geht eine Entlastung der öffentlichen Hand. Wenn die realen Einkommen der Mehrheit der Bevölkerung nicht mehr steigen oder sogar zurückgehen, wie es derzeit der Fall ist, besteht erhöhter Bedarf an sozialverträglichem Wohnraum. Dessen Schaffung wird nun selbst in die Hand genommen.

2.6 Raumplanung

Im Gebäude Walkemühle 1 befinden sich, zusätzlich zum Kellergeschoss und Dachboden, zurzeit drei übereinander liegende Flure mit jeweils acht anschließenden Zimmern, sowie zwei Wohneinheiten im Obergeschoss und im Dachgeschoss mit jeweils vier bis fünf Zimmern.

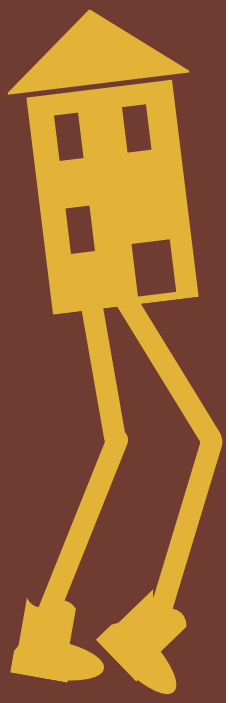
Die drei großen Wohneinheiten lassen sich zu kleineren umgestalten, ohne die tragenden Wände versetzen zu müssen, wie ein Vorentwurf unseres Architekten zeigt (siehe Anhang). Beispielsweise ließe sich das Erdgeschoss in vier möglichst barrierearme Zwei-Zimmer-Appartements mit Kochnische umbauen. Im Ober- und Dachgeschoss könnten größere Wohneinheiten entstehen, in denen in Wohnungen mit zwei oder drei Zimmern Menschen mit Kind, Paare oder Wohngemeinschaften zusammen leben. Diese Wohneinheiten können nach Bedarf auch zusammengelegt werden, sodass zwei benachbarte Zwei-Zimmer-Wohnungen gemeinsam eine vierköpfige Wohngemeinschaft beherbergen. Diese unterschiedlich großen Wohneinheiten sind uns wichtig, um den verschiedenen Bedürfnissen der zukünftigen Bewohner_innen wie Studierenden, Senior_innen, Familien mit Kindern usw. gerecht zu werden.

Auf jeder Etage soll nach Möglichkeit gemeinschaftlich nutzbare Fläche zur Verfügung stehen, wie z.B. Wohnküchen oder Spielzimmer, um die Kommunikation untereinander zu ermöglichen und den Gemeinschaftssinn zu fördern.
Das Kellergeschoß eignet sich mit seinen verhältnismäßig großen Tageslichtfenstern zum Beispiel für das Einrichten von Werkstätten und eines Fahrradkellerraums.

Brandschutzmaßnahmen werden selbstverständlich primär in der Planung berücksichtigt. Die sanitären Einrichtungen, sowie die Stromleitungen sind zurzeit funktionstüchtig, befinden sich jedoch in einem stark renovierungsbedürftigen Zustand. Welche vorhanden Leitungen etc. wir weiterhin verwenden können, ist von Expert_innen zu prüfen. Gegebenenfalls werden diese erneuert und um einen weiteren Wasser- und Abwasserstrang erweitert.

Da der Rohbau in einem relativ guten Zustand ist, können wir die Grundsubstanz und die charmante Außenfassade erhalten.

Teil II
Rechtsform und Finanzierungskonzept

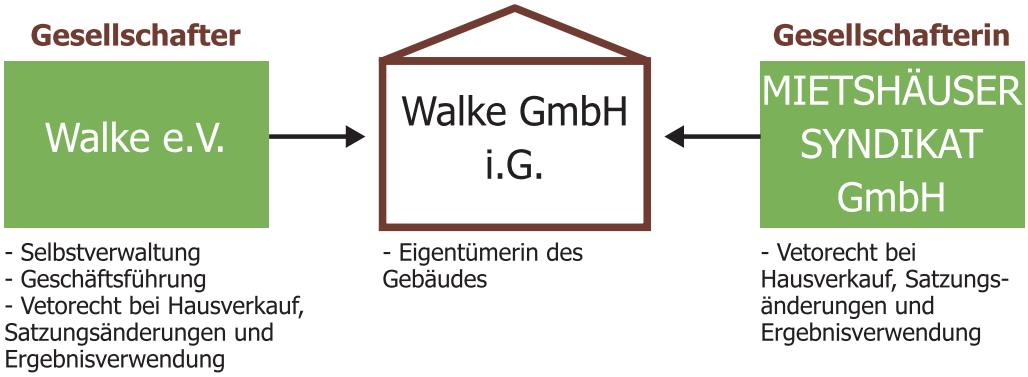


3 Mietshäuser Syndikat

Das Mietshäuser Syndikat wurde 1987/ 88 in Freiburg gegründet mit dem Zielen, selbstverwaltete Häuser langfristig zu sichern und dem offenen Immobilienmarkt zu entziehen, sowie eine solidarische Vernetzung ähnlicher Projekte zu ermöglichen. Es hat in mehr als zwanzig Jahren seiner Existenz umfangreiche Erfahrungen in der Realisierung vergleichbarer Projekte gesammelt und bietet uns umfassende Betreuung und Unterstützung.
Inzwischen besteht das Mietshäuser Syndikat im gesamten Bundesgebiet aus 73 Hausprojekten, 465 Gesellschafter_innen, bietet Wohnraum für ca. 1650 Menschen und umfasst eine Investitionssumme von 63.000.000 Euro. In der Vergangenheit ist lediglich ein Projekt in der Realisierungsphase finanziell gescheitert.
Die verschiedenen Projekte unterstützen und beraten sich gegenseitig. Diese **solidarische Kooperation** mit anderen vergleichbaren Projekten ist wichtig, um eine Stärkung der Idee, Häuser in Selbstverwaltung zu bewirtschaften, voranzutreiben und eigene Schwächen gerade in der Anfangszeit auszugleichen.

Das Syndikat unterstützt Projekte, die selbstorganisiert verwaltet sind, bereit sind in den Solidarfonds einzuzahlen, und so andere Projekte unterstützen und Privateigentum am Gebäude ausschließen.

Das Gebäude Walkemühle 1-1a wird von der zu gründenden **Walke GmbH** gekauft. Gesellschafter dieser GmbH sind der Hausverein Walke e.V. und die Mietshäuser Syndikats GmbH als eine Art Kontroll- oder Wächterorganisation. Der Hausverein verwaltet das Gebäude und stellt die Geschäftsführerin. Die Mietshäuser Syndikats GmbH hat ein Vetorecht gegen Satzungsänderungen und Hausverkauf. Eine Veränderung des Status quo in grundlegenden Fragen kann nur mit Zustimmung beider Gesellschafter_innen beschlossen werden: Weder der Hausverein noch das Mietshäuser Syndikat können überstimmt werden.
So wird gewährleistet, dass die Walkemühle langfristig dem Immobilienmarkt entzogen bleibt und sich der Hausverein nicht selbst bereichern kann.



Zu Beginn wird Geld gebraucht, um den Kaufpreis des Gebäudes, die Kaufnebenkosten (Notarkosten, Grunderwerbssteuer) und die Um- und Ausbaukosten aufzubringen.
Dieses Geld wird durch **private Direktkredite**, Bankkredite, Eigenkapital sowie Spenden aufgebracht. Die Kosten des Hausbetriebs, die Zinsen, die Tilgung der Kredite sowie die Kosten für die Bewirtschaftung, Verwaltung und Instandhaltung des Gebäudes, werden durch die Mieteinnahmen refinanziert.
Sind die Kredite getilgt, fließen die Überschüsse ins Syndikat und kommen so anderen Projekten zugute.

4 Finanzierung und Prioritäten

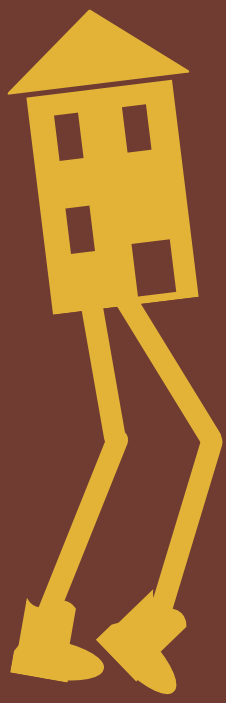
Für die Sanierung des Wohnflügels ist eine Investition von 600€/m² Bruttofläche angesetzt, für Spitzboden und Keller jeweils 300€/m². Hieraus ergibt sich unser Budget von knapp 1 Mio. €, mit dem wir das Gebäude in einen guten, bewohnbaren Zustand bringen werden. Unsere ersten Prioritäten sind dabei der **Brandschutz** und die **energetische Sanierung**, die insbesondere durch eine Dämmung des Dachbodens und eine Verbesserung der Fenster umgesetzt werden soll. Durch diese Prioritäten ergibt sich ein prozentual kleineres Budget für den Innenausbau einschließlich einer Aufarbeitung von Fußböden und Wänden. In diesem Bereich ist ein großer Anteil an Eigenleistung durch Bewohner_innen und andere Engagierte eingeplant.

Mit Hilfe günstiger Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) planen wir, energetische Maßnahmen umzusetzen. Sobald die Überarbeitung der Richtlinien des Landes Niedersachsen zur Förderung des **sozialen Wohnungsbaus** abgeschlossen ist, wird die Möglichkeit einer Förderung des Wohnprojekts in der Walkemühle 1 geprüft. So wird diese Wohnform auch einkommensschwachen Menschen offen stehen.

Für den Veranstaltungstrakt des Freiraum Hameln e.V. hat der **Lärmschutz** die oberste Priorität. Durch eine Verlegung des Haupteingangs in den Innenbereich des L-förmigen Gebäudes versprechen wir uns eine Verringerung des Geräuschpegels gerade bei Abendveranstaltungen.
Des weiteren sollen die Fenster des Veranstaltungstraktes bei Bedarf lärm- und brandgeschützt verschlossen werden können, beispielsweise durch außenliegende Fensterläden. Die Finanzierung der durchzuführenden Baumaßnahmen des Veranstaltungstrakts übernimmt der Verein Freiraum Hameln e.V durch Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Ein übersichtlicher, tabellarischer Finanzplan befindet sich im Anhang.

Teil III
Einbindung ins Quartier



5 Umfeldanalyse

Für das geplante Wohnprojekt mit angeschlossenem Freiraum eignet sich die Lage des Gebäudes ganz besonders. Das Umfeld bereichert das Projekt, wie das Projekt das Umfeld bereichert.

5.1 Das Umfeld der Walkemühle

Das Gebäude Walkemühle 1-1a ist in der Hamelner Südstadt zwischen Bahnhof und Hafen gelegen. Das Viertel rund um die Walkemühle ist im Hamelner Flächennutzungsplan (2006) als Gemischte Baufläche ausgewiesen. Diese zeichnet sich durch Wohnbebauung, durchmischt mit kleineren Gewerbebetrieben, Geschäfts- und Bürogebäuden, Einzelhandelsbetrieben, Gaststätten und dergleichen aus (Definition des Statistischen Landesamts Sachsen-Anhalt).
In der unmittelbaren Umgebung des Gebäudes befinden sich sowohl Mehrfamilienhäuser als auch Einfamilienhäuser sowie ein Supermarkt. Weiterhin sind eine Kindertagesstätte des DRK, die Wilhelm-Raabe-Schule (Jahrgänge 1-6 der Grund- und Oberschule) und das Viktoria-Luise-Gymnasium wenige hundert Meter entfernt. Fußläufig erreichbar sind diverse Einzelhandelsgeschäfte, der Hauptbahnhof sowie die Altstadt mit ihren zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten, Kulturangeboten und sozialen Einrichtungen.

5.2 Die Stadt Hameln

Die Stadt Hameln ist bereits jetzt eher „alt". In der Vergangenheit war es hier für junge Menschen nicht immer leicht, eine Wohnung zu finden – mal lag es daran, dass das Einkommen so gering war, dass nur eine kleine Wohnung in Frage kam, die wiederum auf dem Hamelner Wohnungsmarkt wenig vertreten sind; mal wurde die gewünschte Wohnform in einer Wohngemeinschaft von Vermieter_innen-Seite abgelehnt, die sich offenbar Paare und Familien für ihre Wohnung wünschten.
Dennoch kann insgesamt nicht gesagt werden, dass der Hamelner Wohnungsmarkt stark umkämpft ist – vielmehr existiert bereits jetzt ein Wohnungsüberhang, der 2014, wenn durch den Abzug der Britischen Streitkräfte noch einmal über 300 Wohnungen auf den Markt kommen, weiter wachsen wird.
Dabei liegt der Quadratmeterpreis für Mietwohnungen in Hameln mit 5,10 €/ m² unter dem umliegender Städte wie Hildesheim (5,40 €/ m²), Hannover (6,90 €/ m²), Detmold (5,50 €/ m²) oder Bielefeld (6,10 €/ m²) (Auskunft über Immobilienscout24 im April 2013).

Dennoch findet nicht jede_r in angemessener Zeit eine passende Wohnung. Gerade der Bedarf an kleinen und günstigen Wohnungen steigt, da zum einen die durchschnittliche Haushaltsgröße seit Jahrzehnten abnimmt und zum anderen die wirtschaftliche Lage vielen Menschen keine „großen Sprünge" erlaubt.

Diese Entwicklung hat die Stadt Hameln in ihrer Bestandsaufnahme für das Stadtentwicklungskonzept (1999) bereits gesehen und darauf hingewiesen, dass der steigende Bedarf an preisgünstigen Wohnungen nur durch den Einsatz der Wohnungsbaugesellschaften zu decken sei. Wenn die Wohnungsbaugesellschaften aber hauptsächlich ihren Bestand verwalten, entstehen dabei keine Wohnungen, die sich für Gemeinschaftswohnprojekte eignen. Um die Palette der möglichen Wohnformen zu erweitern, sollen in unserem Wohnprojekt **unterschiedliche Wohneinheiten** zu dauerhaft günstigen Preisen entstehen.
Hier soll selbstorganisiertes gemeinschaftliches zukunftsfähiges Wohnen möglich gemacht werden, das die Stadt so noch nicht organisieren kann.

Im Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan 2006 führt die Stadt Hameln ihr Leitbild für die künftige Wohnungsentwicklung aus und nennt u.a. folgende Zielsetzungen:

- „Förderung des 'gemeinschaftlichen' Wohnens insbesondere im Hinblick auf die infolge des demographischen Entwicklung steigende Zahl von älteren Bewohnern (Entwicklung von Wohnungsnachfragekonzepten)
- Vermeidung von monofunktionalen Siedlungsstrukturen, entsprechend dem Ziel 'Stadt der kurzen Wege', vorrangige Entwicklung funktionsgemischter Stadtviertel".

Beide Punkte sind uns persönlich wichtige Ziele, die wir wie oben ausgeführt mit dem Wohnprojekt erreichen wollen.

5.3 Sozialraum

Die Struktur der Bevölkerung rund um die Walkemühle ist sehr divers. Menschen mit verschiedenen sozial-ökonomischen Hintergründen und Bildungsniveaus prägen hier das Bild des Stadtteils.
Die verschiedenen Menschen hier zusammen zu bringen, stellt eine große Herausforderung dar. Diese Herausforderung wollen wir mit dem Wohn- und Freiraum-Projekt annehmen, ohne die Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Einkommens oder ihrer Schichtzugehörigkeit zu kategorisieren. So können Vorurteile abgebaut werden und neue Möglichkeiten der Teilhabe geschaffen werden.

5.4 Historisches

Aus dem am 18.02.13 in der Dewezet erschienenen Artikel von Bernhard Gelderblom geht die vielschichtige, teils grausame Historie des Gebäudes hervor.

Das Gebäude selbst und auch das umliegende Gelände mit bereits abgerissenen anderen Gebäuden wurden zur Herstellung von Wollstoffen (1831) genutzt und dienten später als Senf- und Ziegelmehlfabrik und als Leim- und Düngemittelhandlung. Kurz vor 1900 ließ J.Cramer Stuhlsitze und Korbmöbel von Insassen des Hamelner Zuchthauses auf dem Gelände fertigen. Nach dem ersten Weltkrieg wurden dort Autokarosserien und später Teppiche produziert. Nach 1933 traf sich hier eine Zeit lang die Hamelner Hitlerjugend, 1936 nutzte die Heeresstandortverwaltung die Räume als

Lagerräume. Seit 1940 mussten im „Arbeitslager Walkemühle" auf engstem Raum 440 Zwangsarbeiter_innen aus Polen und Russland wohnen. Nach dem Krieg zog in die Walkemühle 1a das städtische Waisenhaus und in die Walkemühle 1 das Altersheim ein. In den 60er Jahren wurde das Gebäude dann als Jugendwohnheim und als Stadtküche genutzt bis 1987 der Regenbogen bezogen werden konnte. Seit 1987 war der Ostflügel Obdachlosenunterkunft, während der Westflügel unterschiedliche Nutzungen erfuhr, z.B. durch den Arbeitskreis Ausländische Kinder e.V., der dort wertvolle integrative Arbeit leistete.

Wir möchten eine lebendige Erinnerungskultur schaffen, die die Gräueltaten aus der NS- und Nachkriegszeit nicht in Vergessenheit geraten lässt. Zukünftig soll dieser Geschichte eine positive, langfristige und **lebensbejahende Nutzung** entgegenstehen.

6 Symbiose und Ausblick

– Walkemühle 1, Walkemühle 1 a und Hameln
Das Wohnprojekt und der Freiraum sind nicht nur Nachbarprojekte, die sich gegenseitig unterstützen und bereichern, sondern stellen im Zusammenhang eine ganz neue Qualität dar.

Wissensweitergabe: Durch den größeren Personenkreis, der in einem Doppelprojekt involviert sein wird, steigt das in der Gruppe vorhandene Wissen, das untereinander weitergegeben werden kann. Arbeiten am Gebäude können untereinander koordiniert und aufgeteilt werden.

Die beiden Projekte beeinflussen sich wechselseitig. Für Probleme oder Konflikte, die in einem Projekt auftreten, gibt es in dem anderen vielleicht schon Erfahrungen, die weitergegeben werden können. Geräte und Werkzeuge können in beiden Projekten genutzt werden. Gerade für Studierende, die gerade von Zuhause ausziehen, ist es sehr nützlich, nicht alles selbst kaufen zu müssen, sondern auf bestehende Ressourcen zurückgreifen zu können.
Durststrecken in einem Projekt können mit überschüssigem **Elan** aus dem jeweils anderen Projekt aufgefangen werden.

Oft wird bei der Konzeption größerer gemeinschaftlicher Wohnprojekte ein Veranstaltungsraum mit geplant. Im Fall der Walkemühle handelt es sich allerdings nicht einfach um ein Wohnprojekt mit Veranstaltungsraum, sondern um ein **gleichberechtigtes Zusammenspiel** von Sozial-, Kultur- und Wohnprojekt.
Der freiraum hameln e.V. hat in den letzten zwei Jahren bewiesen, dass sein Konzept aufgeht und angenommen wird. Er hat sich als soziales und kulturelles Projekt etabliert, das in sich organisatorisch und finanziell tragfähig ist. Wenn Menschen im Wohnprojekt gerade wenig Zeit für ehrenamtliches Engagement im Freiraum haben, heißt dies nicht, dass der Freiraum leer steht.

6.1 Das Ungewohnte - Gewöhnung - Wohnen

Projekte wie der Freiraum sind, einfach durch ihre Ungewöhnlichkeit, für Anwohner_innen oft gewöhnungsbedürftig. Dies verstärkt sich dadurch, dass ein unbewohnter Projektraum nur temporär und schubweise genutzt wird und es so nicht ersichtlich ist, ob und wann jemand da ist.
Dies ändert sich, sobald Menschen, die im Freiraum aktiv sind, im selben Gebäude zu Hause sind. Wenn jeden Abend im Haus das Licht brennt, ist das Projekt ein ‚**vollwertiger Nachbar**' und kein Fremdkörper mehr. Das gesamte Areal wird belebt und damit ‚behütet'. Die Bewohner_innen der Walkemühle 1 sind dauerhaft und alltäglich für Fragen von Anwohner_innen ansprechbar. Anstatt sich in Angstphantasien zu verlieren, können Anwohner_innen Menschen aus dem Projekt in alltäglichen Situationen wie einkaufen oder spazieren gehen, ansprechen und fragen: „Sag mal, was macht ihr da eigentlich?" Vorurteile können so direkt abgebaut werden, bevor es zu Verhärtungen oder Beschwerden kommt.

6.2 Warum das ganze Projekt so gut in die Walkemühle 1-1a passt

Das Gebäude der Walkemühle 1 & 1a bietet Platz für die beschriebenen zwei Projekte unter einem Dach, aber dennoch mit getrennten Bereichen durch unterschiedliche Gebäudeflügel.
Wohnen, Freizeitgestaltung, soziale Nachbarschaftshilfe und kreative Selbstverwirklichung gehen hier ineinander über, ohne, dass jemand auf einen privaten Rückzugsraum verzichten müsste.

Das gesamte Projekt ist so an keinem anderen Standort möglich und basiert auf zwei Jahren gemeinsamer Erfahrung des freiraum hameln e.V. in der Walkemühle 1a. In den letzten zwei Jahren ist ein tragfähiges soziales Netzwerk gewachsen, auf das weiter aufgebaut werden kann. Es wäre eine persönliche, soziale und politische Katastrophe, wenn der freiraum hameln e.V. dieses Gebäude und die damit einhergehenden Möglichkeiten nicht mehr nutzen könnte. Und es ist eine Bereicherung für ganz Hameln und jede_n einzelne_n, wenn neben dem Freiraum auch ein Wohnraum entsteht und beides im symbiotischen Doppelprojekt eine ganz neue Dimension erreicht.

Was kannst Du tun?

Komm zu unseren Veranstaltungen!

Bring' Dich in unsere Projekte ein!

Hast Du eigene Ideen? Hier kannst Du sie verwirklichen!

Kannst Du Dir vorstellen, hier zu wohnen? Komm vorbei und lern uns kennen!

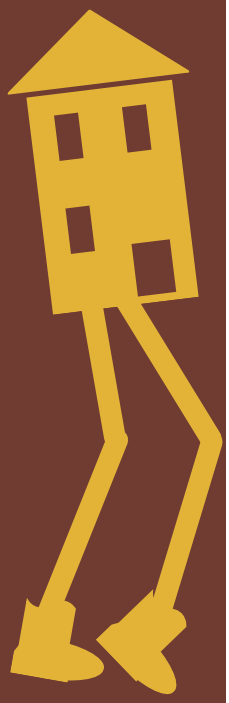
Oder unterstütze uns finanziell durch Spenden oder Direktkredite - im Direktkredite-Flyer findes Du viele Infos dazu!

Kontakt:

www.freiraum-hameln.de
kaufinitiative@freiraum-hameln.de

Impressum:

Walke e. V.
Walkemühle 1a
31785 Hameln

Gestaltung:

Walke e. V.